



## Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 10.10.2017, 18:30 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 2                      Entwicklung Kreativstandort

---

### **Beratungsverlauf:**

OBM **Spec** begrüßt die Anwesenden zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung. In Bezug auf die im Vorfeld stattgefundenen Begehungen des Stadtlabors in der Hoferstraße berichtet er, dass es spannend sei zu sehen, welches kreative Potential in den Akteuren der Weststadt stecke. Der Prozess, der dort mit dem Studiengang Interaktive Medien begonnen wurde, binde kreatives und technologisches Potential an die Stadt.

Sodann ruft OBM **Spec** den Tagesordnungspunkt 2 auf. Mit Einverständnis des Gremiums wird zunächst die Beratung des Punktes 2.2 Existenzgründerzentrum vorgezogen. Im Anschluss daran wird Punkt 2.1 beraten. Er bittet Herrn Bellanca um Sachvortrag.

Herr **Bellanca** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) berichtet anhand einer Präsentation über die Entwicklung der Kunst- und Kreativwirtschaft in Ludwigsburg. Diese liegt der Niederschrift bei. Schwerpunkte in Ludwigsburg seien die Branchen Film, Neue Medien, Animation und Agenturen. Die Kunst- und Kreativwirtschaft schaffe nicht nur selbst Arbeitsplätze sondern sei auch Impulsgeber für die sonstige Wirtschaft in der Stadt und Region. Außerdem sei sie eine Wachstumsbranche, sowohl was den Umsatz, die Anzahl der Unternehmen als auch die Zahl der Beschäftigten angehe. Sie sei gekennzeichnet durch eine starke Orientierung hin zur Innovation und Digitalisierung. Dafür müssten Kreativräume geschaffen werden. In der Weststadt hätten sich viele Betriebe angesiedelt, die über ihre wirtschaftliche Tätigkeit hinaus auch Impulse zur Stadtentwicklung und gesellschaftlichen Entwicklung beigetragen hätten. Im Folgenden stellt Herr Bellanca die einzelnen in Ludwigsburg wichtigen Teilbranchen der Kunst- und Kulturwirtschaft vor. Die Versorgung der Unternehmen mit schnellem Internet durch Glasfaser sei eine wichtige Förderung, die die Stadt anregen konnte. Problematisch sei die Situation in der Weststadt für die Kunst- und Kreativwirtschaft durch fehlende Gewerbeflächen und hohe Mieten.

OBM **Spec** stellt die Vorstellung des Kreativstandorts in den Zusammenhang zum Tagesordnungspunkt 3, den er mit Einverständnis des Gremiums anschließen lässt. Danach eröffnet er die Aussprache auch zu diesem TOP (s. Beratungsverlauf zu TOP 3).

**Beratungsverlauf:**

OBM **Spec** informiert zum Existenzgründerzentrum, dass es Gespräche seitens der Filmakademie mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg gebe, bei denen auch die Stadt eingebunden sei. Das Wirtschaftsministerium habe Bereitschaft signalisiert, Grundlagenarbeit für die Etablierung weiterer Existenzgründerflächen finanziell zu unterstützen. Es gebe ein Angebot von Fraunhofer, eine Studie anzustellen. Für weitere Details bittet er Herrn Frommer um Sachvortrag.

Herr **Frommer** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) berichtet anhand einer Präsentation über die Planungen eines Existenzgründerzentrums in Ludwigsburg. Die Präsentation liegt der Niederschrift bei. Die Begehung im Stadtlabor habe gezeigt, dass daraus wichtige und innovative Impulse ausgingen. Zur Überprüfung weiterer Potentiale solle eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Ziel sei, den aktuellen Status quo zu halten und weiter auszubauen. Vielfach würden junge Start-Up-Unternehmen abwandern; ein Gründerzentrum habe Potential, diese in der Stadt zu halten. Es würden Vergleiche mit Best-Practice-Beispielen angestellt, eine Konkurrenzanalyse im Raum Stuttgart, und mögliche Partner eruiert. Anfang 2018 erwarte man sich Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie.

OBM **Spec** lässt vor der Aussprache zunächst TOP 3 beginnen und die Film- und Medien gGmbH vorstellen. Im Anschluss daran erfolgt die Aussprache zu TOP 2.1 sowie 2.2 (s. Beratungsverlauf zu TOP 3).

**Beschluss:**

Der Aufstockung der Zuschüsse an die Film- und Medienfestival gGmbH (FMF) in Höhe von 18.712,80 Euro wird - vorbehaltlich der Zustimmung der anderen Gesellschafter - zugestimmt.

Der Anteil entspricht dem prozentualen Verhältnis des Gesellschafters Stadt Ludwigsburg im Rahmen der beabsichtigten Erhöhung der Gesellschafterbeiträge ab 01.01.2018 um insgesamt 119.646,00 Euro.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Spec** begrüßt zum Tagesordnungspunkt 3 die Geschäftsführer der Film- und Medienfestival gGmbH, Herrn Dieter Krauß und Herrn Professor Ulrich Wegenast. Er bittet sie um Vorstellung der Gesellschaft.

Herr **Prof. Wegenast** (Künstlerischer Geschäftsführer Film- und Medienfestival gGmbH) gibt anhand einer Präsentation einen Bericht über die Arbeit des Film- und Medienfestivals. Die Präsentation liegt dieser Niederschrift bei. Zweck der Gesellschaft sei die Förderung der Medienregion und Medienschaffender im Raum Stuttgart. Die Hauptveranstaltung sei das Internationale Trickfilmfestival, das größte seiner Art auf der Welt und in der Zwischenzeit mit Erweiterungen nach Ludwigsburg. Zu den weiteren Aktivitäten gehöre das Filmfestival Naturvision in Ludwigsburg und das Festival Raumwelten, das eine Schnittstelle der digitalen Medien, Architektur und Szenographie darstellt. Szenographie sei auch Thema beim Projekt der Transformation Weststadt. Die Erhöhung des jährlichen Zuschusses aller Gesellschafter sei strukturell sehr wichtig für die weitere Entwicklung. Die vielfältig eingeworbenen Sponsorengelder seien immer wieder Schwankungen unterworfen. Durch den höheren Zuschuss, der auch von den anderen Gesellschaftern zugesagt worden sei, erhalte man mehr Planungssicherheit.

OBM **Spec** dankt für den Bericht und die konstruktive und inspirierende Zusammenarbeit und eröffnet sodann die Aussprache.

Stadträtin **Kreiser** dankt für die gewonnenen Eindrücke. Die vorgestellten Entwicklungen seien aus ihrer Sicht enorm und voller Dynamik, dies müsse so weitergehen. Die Stadt habe sich in den vergangenen Jahren entwickelt und die Studenten und Kreativen hätten die Stadt vorangebracht, auch im wirtschaftlichen Sinne. Das Potential der Kunst- und Kreativwirtschaft dürfe nicht unterschätzt werden. Insgesamt sei die Wirtschaft von Veränderungen geprägt und Ludwigsburg sei hier an der Spitze der Transformation und auf dem richtigen Weg. Gewerbeflächen, nicht nur für Start-Up-Unternehmen seien rar in Ludwigsburg. Es gelte, die Absolventen der Akademien hier zu halten. Der Vorlage werde die Fraktion daher zustimmen.

Stadtrat **Prof. Vierling** zeigt sich beeindruckt, wie die Entwicklung in allen Facetten vorangehe. Deutlich geworden sei allerdings, dass es in der Stadt eine Flächenproblematik gebe, deshalb plädiert er für eine bessere Flächeneffizienz. Es gelte, die vorhandenen Flächen besser auszunutzen, auch bei Parkflächen. Er fragt, ob Start-Up-Unternehmen Probleme bei der Finanzierung hätten. Die Entwicklung der Film- und Medienfestival gGmbH sei beeindruckend, dies müsse so weitergehen. Die Fraktion werde der Zuschusserhöhung zustimmen. Bei dieser hohen Attraktivität fragt er, ob nicht andere potente Sponsoren für einen Wegfall der Großsponsoren in Frage kommen würden.

Stadträtin **Deetz** dankt Herrn Bellanca und Herrn Wegenast für die Präsentationen. Die erfreuliche Entwicklung könne einen Schneeballeffekt für die sonstige Wirtschaft in der Stadt und eine Attraktivitätssteigerung der Stadt anstoßen. Die Verbindung von Wirtschaft und Kreativität schaffe Arbeitsplätze. Die Kunst- und Kreativwirtschaft habe regionale Bedeutung erlangt. Sie fragt, warum die langjährigen Sponsoren abgesprungen seien. Aus ihrer Sicht könnten das tolle Angebot und das Flair der Raumwelten noch mehr beworben werden und noch mehr in die Stadtbevölkerung hineinwirken.

Stadtrat **Weiss** spricht seinen Dank aus und merkt an, dass man seit Jahren auf einem guten Weg sei. Dies betreffe nicht nur die Filmbranche sondern auch andere kreative Berufe. Er sei gespannt

auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und fragt nach deren Kosten und wer diese erstelle. Interessant seien die vorgeschlagenen Standorte in der Weststadt. Nachhaltigkeit sei in diesem Zusammenhang wichtig. Eine Frage sei auch, wie Start-Up-Unternehmen von Banken unterstützt würden. Die langfristige Zuschusserhöhung werde man als gut, daher stimme die Fraktion zu.

Stadtrat **Eisele** dankt für die Berichte und ist erfreut über die vielfältigen Aktivitäten in der Branche. Er sieht eine Parallele zum Markenprozess Ludwigsburg: Dort sei die Frage gestellt worden, was die Stadt ausmache. Die kreative Szene sei dort nur selten genannt worden. Ziel müsse daher sein, es mehr in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Film- und Medien gGmbH bitte nun zwar um mehr Gesellschafterbeiträge, habe aber gleichzeitig mehr Eigenanteil eingeworben. Was den Standort eines Gründerzentrums angehe, seien die Forderungen der Kreativen z.B. nach Zentralität bekannt. In einem Kunst- und Kulturwirtschafts-Zentrum könne sich vieles geteilt werden. Trotzdem seien für die Stadt Ausgaben damit verbunden. Die gesamte Branche und Start-Up-Unternehmen aus der Kunst- und Kreativwirtschaft seien eine Bereicherung für die Stadt. Es gelte, die Stadt auch für junge Kreative attraktiv zu machen und dafür gezielt Angebote zu schaffen.

Stadträtin **Dziubas** schließt sich in vielen Aspekten den Vorrednern an. Sie finde, dass vor allem bei den Raumwelten mehr Leute eingebunden werden sollten und das Format insgesamt bekannter gemacht werden solle. Schließlich sei es eine Veranstaltung, die sich an alle richte. Der Erhöhung des Zuschusses werde sie zustimmen.

Die Film- und Medienfestival gGmbH wolle sich mit ihren Aktivitäten noch mehr der Stadt und der Bevölkerung öffnen, so Herr **Prof. Wegenast**. Er sehe auch, dass hier noch Luft nach oben sei. Das Publikumsangebot sei in der Vergangenheit erweitert, Medienpartner seien dazugewonnen worden. Die Entwicklung sei forciert und erstmals sei das Museum Ludwigsburg als Partner gewonnen worden. Die Themen wie Augmented Reality seien mitunter schwierig zu vermitteln, nähmen aber eine rasante Entwicklung. Die Jungen Kreativen und Studenten seien noch nicht immer spürbar in der Stadt. Mit der Agentur Pulsmacher arbeite man gezielt an Veranstaltungsformaten. In der Zeit des Bestehens der Entwicklung der Film- und Medienfestival gGmbH habe das Sponsoring um das 7-Fache zugenommen, hier müsse man Schwankungen einkalkuliert. Der langfristige Planbarkeit könne durch die Zuschusserhöhung abgesichert werden. Die Sponsoringbemühungen würden dadurch aber nicht eingestellt. So sei das Mercedes-Benz-Museum immer noch als Partner im Boot, allerdings sei der Umfang nach 6 Jahren als Hauptsponsor noch nicht abschließend geklärt. Bemerkenswert sei diese lange Zeit der Partnerschaft, normalerweise würden solche Sponsoringverträge nur auf 3-5 Jahre abgeschlossen. Insgesamt habe die Film- und Medienfestival gGmbH erfreuliche 80 Partner und Sponsoren, sei hier aber von der gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig.

Laut OBM **Spec** solle die weitere Entwicklung durch die angestrebte Machbarkeitsstudie aufgezeigt werden. Zur Finanzierung der Machbarkeitsstudie führt er aus, dass eine mittlere fünfstellige Summe veranschlagt sei. Das Land habe mit dem Wirtschaftsministerium zuversichtlich stimmende Signale einer finanziellen Beteiligung geäußert. Außerdem sei es Inhalt von Gesprächen, dass sich die Kreissparkasse und die WBL an den Kosten beteiligten. Insgesamt habe die Kunst- und Kulturwirtschaft Entwicklungen genommen, von der andere Städte träumten.

Sodann stellt er die Vorlage 200/17 zur Abstimmung.

---

**Beschlussempfehlung:**

Die Satzung über die Erhebung der Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) wird in der vorgelegten Neufassung beschlossen. Die Änderung umfasst inhaltlich nur den Wegfall der Besteuerung von Wettbüros mit Aufenthaltscharakter als Steuergegenstand. Die Ausführungen in der Begründung werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Empfehlungsbeschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Spec** ruft den Tagesordnungspunkt 4 Vergnügungssteuersatzung auf und bittet Herrn Kiedaisch um Sachvortrag.

Herr **Kiedaisch** (Fachbereich Finanzen) berichtet, dass mit der Satzungsänderung ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs umgesetzt werde. Die Besteuerung mit einem Festbetrag pro Quadratmeter, so wie sie auch die Stadt Ludwigsburg angewandt habe, sei nicht rechtens. Eine Prüfung folge, inwieweit Wettbüros künftig besteuert werden können. Diese Frage sei in sehr vielen Kommunen Thema. Mit einer neuerlichen, dementsprechenden Satzungsänderung werde man wieder auf die Gremien zukommen.

Für Stadtrat **Herrmann** stellt sich die Frage, wie künftig verfahren werde. Die Zahl der Wettbüros hätte sich zwar auf vier verringert. Allerdings habe sich damit das Wetten und Spielen nicht erledigt, sondern verlagere sich womöglich in die Illegalität oder ins Internet und seien damit auch schlechter kontrollierbar. Die Frage, wie Wettbüros in der Zukunft besteuert würden, sei abzuwarten. Er wolle nicht demnächst eine neue Satzung beschließen, wenn diese aufgrund neuer Urteile vielleicht wieder aufgehoben werden müsste.

Stadtrat **Prof. Vierling** fragt, welcher Anteil rückwirkend und für 2018 nun von der Satzungsänderung betroffen sei. Außerdem fragt er, wie der Stand in Überlegungen zur Neu-Besteuerung sei. Das Thema sei ja für ganz viele Kommunen virulent. Klar müsse sein, dass eine Besteuerung lenkenden Charakter haben müsse.

Laut Stadtrat **Dr. O'Sullivan** solle die Vergnügungssteuer immer auch einen Lenkungscharakter haben. In der Vergangenheit habe es immerhin weniger Wettbüros gegeben. Möglicherweise habe die Besteuerung dazu geführt. In der Besteuerung sollten daher keine längeren Pausen entstehen. Im Urteil des Bundesverwaltungsgerichts sei die Bemessung am Wetteinsatz als

---

Besteuerungsgrundlage genannt gewesen. Er fragt, ob dahingehend nicht eine schnelle Lösung umgesetzt werden könne. Um 2018 kein Vakuum entstehen zu lassen, sei eine rasche Umsetzung zu wünschen.

Herr **Kiedaisch** verweist in seiner Antwort auf die Tabelle in der Beschlussvorlage. Für die zurückliegenden Jahre seien manche Bescheide neu zu berechnen. Ab 2018 würden ca. 21.000 Euro an Einnahmen wegfallen. Zum Wetteinsatz führt er aus, dass bei Spielgeräten Vorkehrungen zur Datenauslese existierten. Hingegen sei bei Wettbüros eine Erfassung des Wetteinsatzes noch nicht möglich, die Stadt sei hier an einer Lösung dran. Gemessen am gesamten Aufkommen der Vergnügungssteuer sei der Anteil der Wettbüros gering. Der weitaus größere Teil falle auf das Glücksspiel. Dieser Bereich unterliege nach der Änderung des Landesglücksspielgesetzes der Prüfung. Da für Glücksspiel neue Abstandsregelungen gelten würden, sei der Ansatz im Haushalt auch verringert worden. Welche Spielhalle schließen muss, sei noch nicht klar.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen eingehen, stellt OBM **Spec** die Vorlage 333/17 zur Abstimmung.

**Beschlussempfehlung:**

Die Stadt Ludwigsburg gewährt der Stadtentwässerung Ludwigsburg ein Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Die beiden zum 31.12.2017 und 31.03.2018 auslaufenden Darlehen der Stadt Ludwigsburg an die Stadtentwässerung in Höhe von 1,5 Mio. und 2,0 Mio. EUR werden um 5 Jahre verlängert. Den Kreditvereinbarungen wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Empfehlungsbeschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

**Beratungsverlauf:**

Herr **Kiedaisch** (Fachbereich Finanzen) erläutert die Vorlage. Es handle sich um ein Darlehen der Stadt an einen Eigenbetrieb. Die vorhandene Liquidität der Stadt könne weitergegeben werden. In der jetzigen Niedrigzinslage sei dies eine Form der Geldanlage, bei der die Stadt und der Eigenbetrieb jeweils eine bessere Verzinsung als auf dem Kapitalmarkt erzielen würden.

Nachdem seitens des Gremiums auf Aussprache verzichtet wird, stellt OBM **Spec** die Vorlage 378/17 zur Abstimmung.

**Beratungsverlauf:**

Siehe Protokollauszug des Betriebsausschusses Tourismus & Events Ludwigsburg 10.10.2017.